

STADT NORDEN

Protokoll

über die Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses (08/UmwE/2014)
am 23.01.2014
im Sitzungszimmer des Rathauses

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Genehmigung des Protokolls über die öffentliche Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 25.11.2013
0779/2013/FB3
7. Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (InEKK);
Projektentwicklung
0745/2013/FB3
8. Ratsbaum
0783/2013/3.3
9. Dringlichkeitsanträge
10. Anfragen
11. Wünsche und Anregungen
12. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender Gent begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung um 17.00 Uhr.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Gent stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Dringlichkeitsanträge liegen nicht vor. Vorsitzender Gent stellt somit die vorliegende Tagesordnung fest.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Keine.

zu 5 Bekanntgaben

Keine.

**zu 6 Genehmigung des Protokolls über die öffentliche Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 25.11.2013
0779/2013/FB3**

Es ergeht folgender Beschluss:

Das Protokoll wird genehmigt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	7
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	2

**zu 7 Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (InEKK);
Projektentwicklung
0745/2013/FB3**

Sach- und Rechtslage:

Die Ausarbeitung des Gutachtens „*Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für Juist, Norderney, Baltrum und Norden*“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Regionalmanagements (REM) Tourismusdreieck. Mit diesem Gutachten wurde die Voraussetzung geschaffen – gemeinsam mit den REM-Partnern Juist und Baltrum (Norderney hat sich aus dem Projekt zurückgezogen) - beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) einen Förderantrag zur Einrichtung einer gemeinsamen Stelle für einen Klimaschutzbeauftragten stellen zu können. Dieses Klimaschutzkonzept wurde dem Umwelt- und Energieausschuss am 13.11.2012 vorgestellt (siehe Sitzungsvorlage 0357/2012/FB3). Am 04.12.2012 hat der Rat der Stadt Norden den o. g. Schlussbericht beschlossen. Desweiteren wurde beschlossen, dass *im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes "Regionalmanagement (REM) Tourismusdreieck", gemeinsam mit den REM-Partnern Juist, Baltrum und Norderney, zur Einrichtung einer Stelle für eine(n) Klimaschutzbeauftragte(n) ein weiterer Förderantrag beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zu stellen ist.*

Mit der Bearbeitung des Förderantrags wurde das Ing.-Büro für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU) aus Oldenburg beauftragt. Entsprechend den zwischenzeitlich aktualisierten Förderrichtlinien, hat das Büro dazu einen Arbeitsplan für den/die Klimaschutzbeauftragten (Anlage 1), die tabellarische Zusammenstellung der priorisierten Maßnahmen (Anlage 2) und die daraus resultierenden Kosten, einschließlich Personalkosten (Anlage 3) erarbeitet.

Der letzte Punkt des Ratsbeschlusses vom 04.12.2012 besagt, dass die Beschlüsse zur Realisierung der *im Schlussbericht "Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für Juist, Norderney, Baltrum und Norden" (Stand: Juli 2012) jeweilig aufgeführten Maßnahmen gesondert einzuholen und die dazu benötigten Haushaltsmittel anzumelden sind.*

Vor dem Hintergrund dieser Beschlussfassung muss der Ausschuss bzw. der Rat nunmehr darüber entscheiden, welche der Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden sollen, indem die dazu benötigten Finanzmittel – auch in den folgenden Jahren – garantiert bereitgestellt werden. Abhängig vom Ergebnis dieser Beratungen wird der Arbeitsplan für den/die Klimaschutzmanager (Anlage 1), der die wichtigste Grundlage für den gemeinsamen Förderantrag bildet, erstellt. Nach Ablauf der Förderperiode werden auf dieser Basis die Verwendungsnachweise zu erbringen sein. Sollte die Prüfung nicht zur Zufriedenheit des Fördermittelgebers ausfallen, z.B. weil Finanzmittel für im Förderantrag aufgeführte Maßnahmen nicht zur Verfügung standen, kann dies zur Rückzahlungsforderung der 65%igen Förderung führen.

Nach derzeitigem Planungsstand müsste die Stadt Norden zur Realisierung des Projekts in den kommenden drei Haushaltsjahren Finanzmittel in Höhe von rd. 977.000,-- € (siehe Anlage 3, Seite 2 unten) zur Verfügung stellen.

Hinweis:

Der vollständige Schlussbericht des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes wurde im Ratsinformationssystem der Sitzungsvorlage 0357/2012/FB3 angefügt. Die Beschreibungen der jeweiligen Maßnahmen sind diesem Schlussbericht zu entnehmen.

Nach Aufruf des Tagesordnungspunktes begrüßt Vorsitzender Gent die Gäste Frau Badewien

von der Firma ARSU und Herrn Langer von der Firma BEKS.

Dipl.-Ing. Kumstel fasst den bisherigen Verfahrensverlauf zusammen und erklärt, dass nunmehr ein Beschluss darüber herbeizuführen ist, ob ein Förderantrag für die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers gestellt werden soll. Baltrum und Juist haben einen entsprechenden Beschluss gefasst und warten auf Norden.

Beigeordneter Sikken bittet vorab zu klären, ob überhaupt in der Sache diskutiert werden soll. Seines Wissens ist man sich über die Fraktionen hinweg einig, dass keine weitere Stelle geschaffen werden soll. Im Übrigen habe er gehört, dass Baltrum sich nicht mehr im geplanten Umfang beteiligen will.

Ratsherr Zitting weist darauf hin, dass die heutige Sitzung nochmals Klarheit in die Angelegenheit bringen soll. In der letzten Sitzung im November habe man vor den Hintergrund der im Klimaschutzkonzept genannten hohen Investitionskosten keinen Beschluss gefasst. Er bekräftigt, dass SPD und B 90/Die Grünen diese Stelle wollen. Er vertritt die Auffassung, dass die Stadt in der derzeitigen Situation Fördergelder abgreifen muss und der Klimaschutzmanager dafür sorgen kann, dass diese Gelder fließen. Insbesondere auch für die noch anstehenden Investitionen in den Schulen könnte der Klimaschutzmanager Fördergelder einwerben. Auch die Beratung für Private z. B. bzgl. möglicher KfW-Darlehen ist seines Erachtens sinnvoll. So könnte es dazu kommen, dass der eine oder andere eine Sanierung des Bestandes vornimmt anstatt neu zu bauen.

Städt. Baudirektor Memmen verdeutlicht, dass mittlerweile vielfältige Informationen in dieser Sache geflossen sind. Sicher ist, dass man keine Maßnahmen diskutieren muss, wenn die Stelle des Klimaschutzmanagers nicht gewollt ist. Er äußert sein Erstaunen darüber, dass die Angelegenheit in der Arbeitsgruppe Haushaltssicherungskonzept sehr schnell eine negative Empfehlung erhalten hat. Seines Erachtens sollten die notwendigen Energieeinsparmaßnahmen bei den städtischen Liegenschaften, insbesondere bei den Schulen und Kindergärten, konzeptionell angegangen werden. Wenn das nicht geschieht, werden große Chancen auf Fördergelder vergeben. Im Übrigen weist er darauf hin, dass die Stelle des Klimaschutzmanagers nicht im Stellenplan geführt werden muss und für 15.000 € zu haben ist. Er spricht sich dafür aus, jetzt zu entscheiden, ob man diese Stelle will. Danach sollte über die Maßnahmen gesprochen werden.

Ratsfrau Lütkehus möchte erst über die Maßnahmen sprechen und dann entscheiden, ob dafür Geld in die Hand genommen wird.

Beigeordneter Sikken möchte wissen, ob der Zuschuss für die Stelle des Klimaschutzmanagers jedes Jahr gezahlt wird.

Städt. Baudirektor Memmen bestätigt das.

Ratsherr Hoffmann erkundigt sich, ob die Stadt streng an die Maßnahmen und Kosten des Klimaschutzkonzepts gebunden ist.

Vorsitzender Gent erwidert, dass es sich nicht um ein „in Beton gegossenes“ Konzept handelt. Frau Badewien bestätigt das, ergänzt jedoch, dass die Arbeit des Klimaschutzmanagers aus dem Konzept heraus erfolgen muss. Herr Langer fügt hinzu, dass das Konzept so viele Maßnahmen enthält, dass der Klimaschutzmanager voraussichtlich sowieso nicht alles umsetzen kann. Das muss sich in der Praxis zeigen und kommt auf die noch zu treffenden Einzelentscheidungen an. Hinsichtlich des Projekts „Förderung des Radverkehrs“ könnte zum Beispiel als erster Schritt das Radverkehrskonzept fortgeschrieben werden (Aufgabe Klimaschutzmanager), danach würde über die einzelnen Maßnahmen entschieden.

Dipl.-Ing. Kumstel fügt ergänzend hinzu, dass seines Wissens die Projektkosten derzeit noch nicht

zur Verfügung gestellt werden müssen. Lediglich die projektunabhängigen Kosten sind bereit-zustellen.

Frau Badewien bestätigt das und erklärt, dass die Maßnahmen des Konzepts zwar die Grundlage der Stelle bilden, die Kosten jedoch noch nicht im Haushalt festgeschrieben werden müssen.

Vorsitzender Gent wirft unter Hinweis auf das Protokoll der letzten Sitzung ein, dass die Personalkosten vom Rat beschlossen werden müssen.

Beigeordneter Reinders hält den Beschlussvorschlag dahingehend für nicht zielführend.

Dipl.-Ing. Kumstel stimmt dem zu und erklärt, dass dieser Beschlussvorschlag nicht von ihm verfasst wurde.

Herr Langer erläutert sodann das bisherige Verfahren und die Entstehung des vorliegenden Konzepts (Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Städt. Baudirektor Memmen weist nochmals darauf hin, dass diese Stelle wichtig für die Einwerbung von Fördergeldern ist. Einige Förderstellen geben nur noch Mittel, wenn diese Stelle nachgewiesen werden kann.

Herr Langer fügt ergänzend hinzu, dass viele Projekte des Konzepts kein Geld kosten, sondern nur „Man-Power“ benötigen.

Herr Swyter, FD Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, erklärt, dass Baltrum sich nicht aus dem Projekt zurückgezogen hat und Norderney sich zwischenzeitlich wieder an Einzelmaßnahmen beteiligen will. Somit gibt es für bestimmte Projekte weitere Kostenträger.

Herr Langer macht deutlich, dass die Möglichkeit besteht, ausgewählte Maßnahmen fördern zu lassen. Somit kostet der Klimaschutzmanager nicht nur Geld, sondern bringt auch Geld (Förderung und Energieeinsparung).

Städt. Baudirektor Memmen hält den Beschlussvorschlag für unproblematisch.

Ratsfrau Lütkehus stimmt dem zu. Die erheblichen Investitionskosten im Klimaschutzkonzept wären ein Schock gewesen. Wenn die hohe Summe für die Förderung des Radverkehrs nicht voll zum Tragen kommt, sieht es aus ihrer Sicht bereits besser aus. Allerdings sollte heute kein Beschluss gefasst werden.

Beigeordneter Sikken fügt hinzu, dass die Förderung des Radverkehrs sicherlich wichtig ist, der angesetzte Betrag von jährlich 200.000 € jedoch deutlich zu hoch ist.

Ratsfrau Lütkehus möchte wissen, ob die Stelle des Klimaschutzmanagers auf drei Jahre befristet ist.

Städt. Baudirektor Memmen bestätigt das. Eine Verlängerung ist jedoch möglich.

Herr Swyter, FD Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, fügt hinzu, dass es sich um einen Zusammenschluss von drei Partnern handelt, die einen Bedarf von 1,5 Stellen haben. Es bestünde somit die Möglichkeit zwei 0,75 Stellen auszuschreiben. Dabei könnte eine Stelle als Techniker und eine Stelle als Ingenieur ausgeschrieben werden um verschiedene Aufgabenfelder adäquat abdecken zu können.

Ratsherr Ulferts vertritt die Ansicht, dass man so ein günstiges Team einstellen kann, das Norden zu den erforderlichen Energieeinsparungen verhelfen kann.

Vorsitzender Gent fasst die Diskussion dahingehend zusammen, dass der Ausschuss den Beschlussvorschlag wohlwollend zur Kenntnis nimmt.

Es ergeht sodann folgende Beschlussempfehlung:

- 1) **Der Rat der Stadt Norden nimmt den vom Ing.-Büro ARSU aus Oldenburg erarbeiteten Arbeitsplan für den Klimaschutzmanager und die Maßnahmenumsetzung für das Klimaschutzmanagement im Tourismusdreieck (Stand: 27.09.2013) zur Kenntnis.**
- 2) **Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2014 wird der Rat Entscheidungen über eine Realisierung treffen.**

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	9
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

**zu 8 Ratsbaum
0783/2013/3.3**

Sach- und Rechtslage:

In der Stadt Norden besteht die Möglichkeit, mittels einer einmaligen Spende einen Baum im Stadtgebiet pflanzen zu lassen („Bürgerbaum“). Dieses aufgreifend startete der Vorsitzende des Umweltausschusses, Herr Gent, die Initiative „Ratsbaum“: er sammelte u.a. auf einer Ratssitzung Spendengelder, die für die Pflanzung eines Ratsbaumes zur Verfügung gestellt werden sollen. Auf der letzten Umweltausschusssitzung vom 21.11.2013 konnte er der Verwaltung für diesen Zweck einen Betrag von 520,- € überreichen.

Als Standort für einen Ratsbaum ist der Kreisel am Alten Zollhaus vorgesehen. Im November 2013 wurde dort bereits eine Skulptur des Norder Künstlers Michael Sielemann aufgestellt. In enger Absprache mit dem Künstler ist der Standort der Skulptur innerhalb des Kreisels so gewählt, daß die Ergänzung durch einen Baum möglich und auch sinnvoll ist, um die einladende Wirkung des Kreisels am Stadteingang zu unterstreichen. Die gestalterische Einheit aus Skulptur und Baum wird im Frühjahr durch eine niedrige Unterpflanzung vervollständigt.

Dipl.-Ing. Kumstel erläutert anhand eines Fotos vom Hafenkreisel, in das der Ratsbaum hinein skizziert wurde, das Zusammenspiel von Skulptur und Baum. Als Baumart wurde eine Hängebirke gewählt.

Vorsitzender Gent möchte wissen, wann der Baum gepflanzt wird.

Dipl.-Ing. Kumstel erwidert, dass die Pflanzung in diesem Frühjahr erfolgen soll.

Es ergeht folgende Beschlussempfehlung:

Dem Standortvorschlag für die Pflanzung eines Ratsbaumes auf dem Kreisel „Altes Zollhaus“ wird zugestimmt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	9
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 9 Dringlichkeitsanträge

Keine.

zu 10 Anfragen

Keine.

zu 11 Wünsche und Anregungen

Keine.

zu 12 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Vorsitzender Gent schließt die Sitzung um 18.05 Uhr.

Der Vorsitzende

Die Bürgermeisterin

Die Protokollführerin

gez.

gez.

gez.

- Gent -

- Schlag -

- Swyter -